

Daß kein Vacuum in der Welt sey, Wolte Als Der ... Herr, Hr. Ernst Johan[n] Frid. Mantzel ... den 11ten Julii 1730. Wie auch Professor Juris solenniter introduciret wurde, ...I nachgesetzten Glückwünschungs-Gedichte beweisen deroselben Dienst verpflichteter Diener

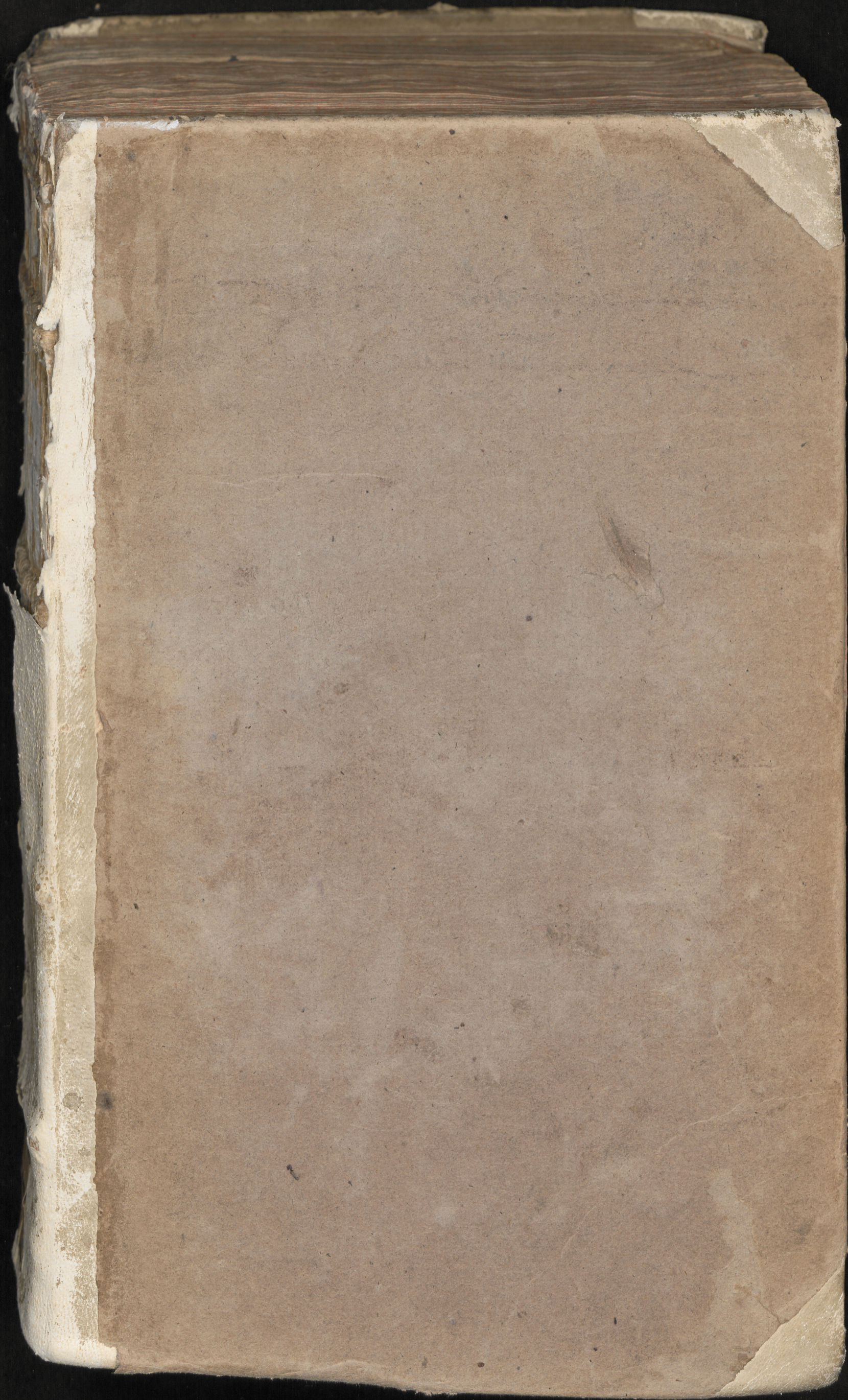
Rostock: Gedruckt bey Niclas Schwiegerau, 1730

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1049606531>

Abstract: Feier der Universität Rostock zum Prof. Jura

Druck Freier  Zugang

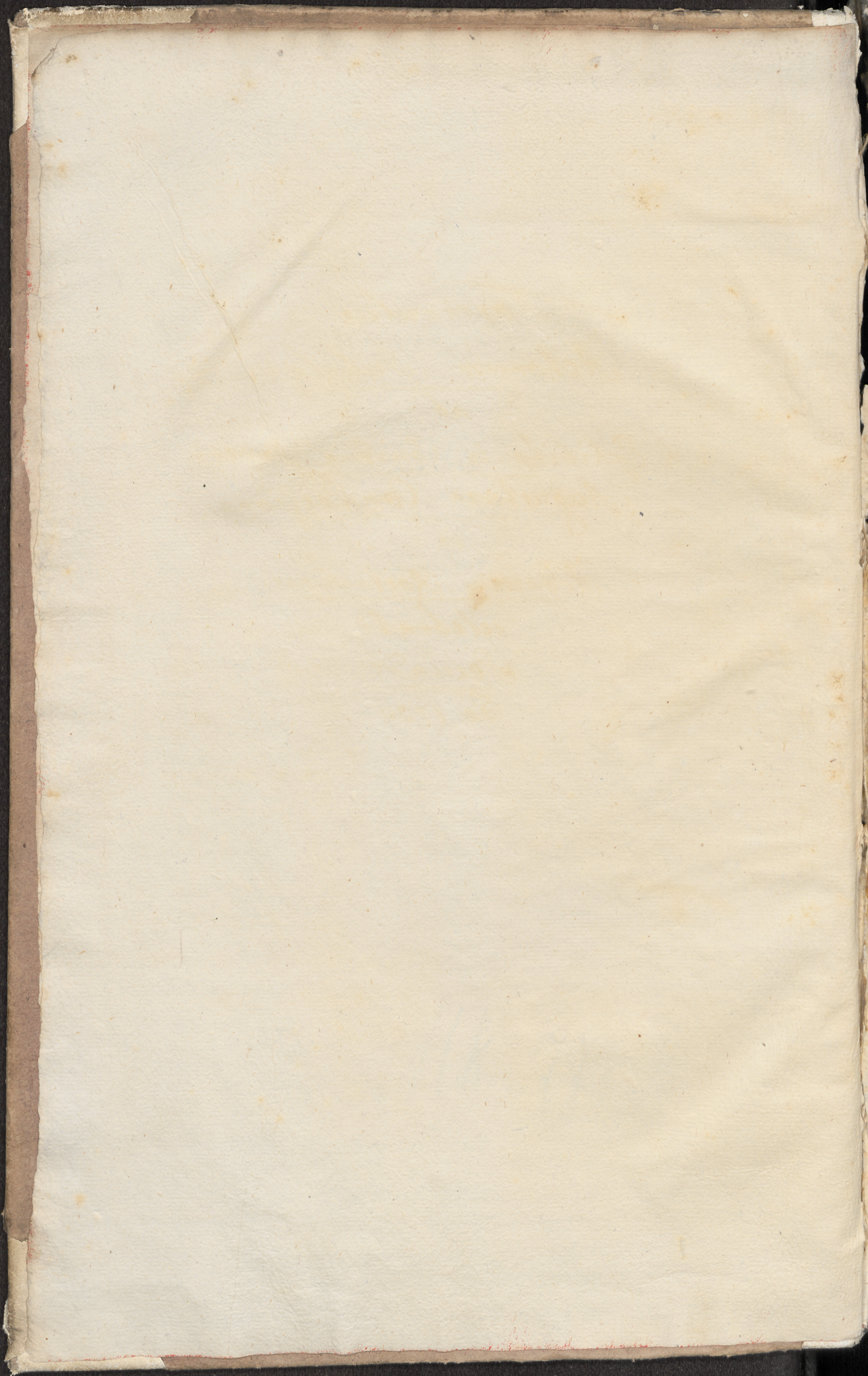





Bibl.
Schol. Cathedr.
Gustrov.

1836.

Mk-7775^a
~~Mk-814~~



Fasciculus
Actorum Jubilaei,
ab
Exhibita in Comitiis Imperij
Augustana Confessione,
in
Academia Rostochiensi
celebrati,
Secundi.
Anno 1730.



Abraham
Abraham

Abraham
Abraham



Abraham

Abraham
Abraham
Abraham

Do
zu
Eh
die
He
für

D

Im

B
au

So

ND

Haupt
gehabt
M
derselb
Zuffia
then u
mir w
für hal
lich sep
Bischöf
drünge
nicht m
und ver
Beistlic
zu vor ei
Stoiffet
Unser

44
Daß kein VACUUM in der Welt sey,

Wolte

Als Der

Hoch-Edel-Gebohrne, Vest-und Hoch-
Belahrte Herr,

Dr. Ernst Johann

Gr. Scanzel,

Vender Rechten Hoherühmter Doctor und Moraliū Professor
wie auch Philosophiæ, Magister

Den Liten Julii 1730.

Wie auch

PROFESSOR JURIS

solenniter introduciret wurde,

Aus schuldigster Hoachtung

gegen

Ihro Hoch-Edel-Gebohrnen

in nachgesetzten Glückwünschungs-Bedichte

beweisen

Der selben

Dienst verpflichtester Diener.

R O S T O C K,

Gedruckt bey Niclas Schwiegerau, C. C. Rath's Buchdr.

43.



Die Eigenschafften eines Lehrers hat man vor mir schon
ausgemacht,
Doch bin ich auch an diesem Tage, auff einen treuen Vers
bedacht,
Herr Doctor Hanzel steigt der Themis zu ihrer allerhöchsten
Spitzen,
Was soll ich denn das Köpffgen länger an meine Sorgen - Säulen
stützen?
Man sagt es soll hier auff der Erden, kein Vacuum zu finden seyn,
Und eben dieser frohe Morgen trifft recht mit solcher Regul ein.
Es war ein Raum bey Rostocks Lehrern, ganz wüste, ledig unbesezt,
Was wunder wenn die Fama selber, hiezuherr Hanzeln wür-
dig schäket!
Wird doch kein Buch Papier gebunden, daß man nicht hie und da
beschreibt,
Und wenn gleich etwa an dem Ende ein kleines Rändchen ledig bleibt,
So macht man mit der Zeit doch Glossen die stopffen alle tieffe Lücken,
Und da der klare Kern verfasset, so läffet man die Noten drücken.
Die Scheide an Studenten Degen kan nicht lang ohne Klinge seyn,
Ist sie ein Stündchen ohn dem Stahle, so legen sich nur Falten drein,
Der Ofen bey gefrorenem Eyse, rufft gleichsahm streckt mir Holzk im
Leibe,
Verstopffet alle Schlüssel-Löcher, bekleibet jene Fenster - Scheibe

Der

. CA

Der Magen wenn es zudolff geschlagen ergreiffst uns bey den sechsten
 Knopff,
 Wir Löffeln Brüh und Brük herunter auß einem angebrandten
 Topff,
 Ein leerer Bauch kneipt die Gedärme, biegt unsern Burgermeister-
 Krenkel
 Da stürzet man mit seiner Taille kaum halb so schön als der Scher-
 wenzel.
 Ein Pfeiffgen dern man drey Stücke vor einem Schilling kauffen
 kan,
 Das nüt in ihrem weissen Schlauche gar gern die rechte Ladung an.
 Ein Leuchter-Häubchen ohn dem Lichte darff nicht auß unserm Tische
 stehen,
 Ein Fingerhut von Bley und Silber läst sich gern auß dem Nagel sehē.
 Der Ring gehöret auß dem Finger, im Kasten liegt er Vater-loß
 Wer schiert dem Schaaff seiner Wolle das Schwänkgen bis zum
 Felle bloß?
 Kein Platz ist auß dem Erdis der Erden ohn irgend einem Eingeweide,
 Die Scheune läst als wie der Bettler, ohn Habern, Gärsten und Ge-
 träude.
 Und ist ein Ort so zart beschaffen, daß er nicht was verdauen kan?
 So nüt er doch zum allerminsten ein Hand-voll Luft und Schat-
 ten an.
 Was wär die Welt wenn keine Menschen von Osten, Süden, Westen,
 Norden,
 In ihren ausgehöltten Plätzen gesezet und erschaffen worden?
 Es solt das Paradies nicht lange brach, wüst und unbebauet seyn,
 Drum schuff der Höchste einen Adam und eine schöne Eve drein.
 Mit kurzen diesen Sak muß gelten kein Vacuum ist auß der Erden,
 Drum müssen unser Lehrer Stellen, dieß Jubel Jahr besezet werden.
 Dich theurer Mann, Dich rufft der Himmel, Dich windet
 unser Varn-Athen,
 Es kan nicht länger diese Stelle ohn einen Professoren seyn.
 Es sehnet sich nach Dir mein Sönnner, so sehr als ich mich nach dir
 neige,
 Ob ich gleich iko wenig rede und Dein Verdienste nur verschweige.
 Wer

Nimm diese Bürde mit Vergnügen und unser aller Vivat an,
Wer weiß was doch der Himmel einstens vor aus dich machen kan.
Du hast ja schon so manche Jahre in unser Varn-Athen gelehret,
So nun auch ich diese Ehre, die Dir ganz eigen zugehöret.

Dies Mecklenburg kennt Dein Bemühen, weil hie und da in jeder
Stadt,

Noch manche schöne Muse wohnet, die dein Gewürk geschmecket hat.
Ich weiß die es von weiten hören, wie dein Verdienst und deine Thaten,
Zum Gipffel grosser Ehren-Stellen auff's neue wiederum gerathen.
Die spielen zwitschern, thönen, singen und stimmen mit vereinten

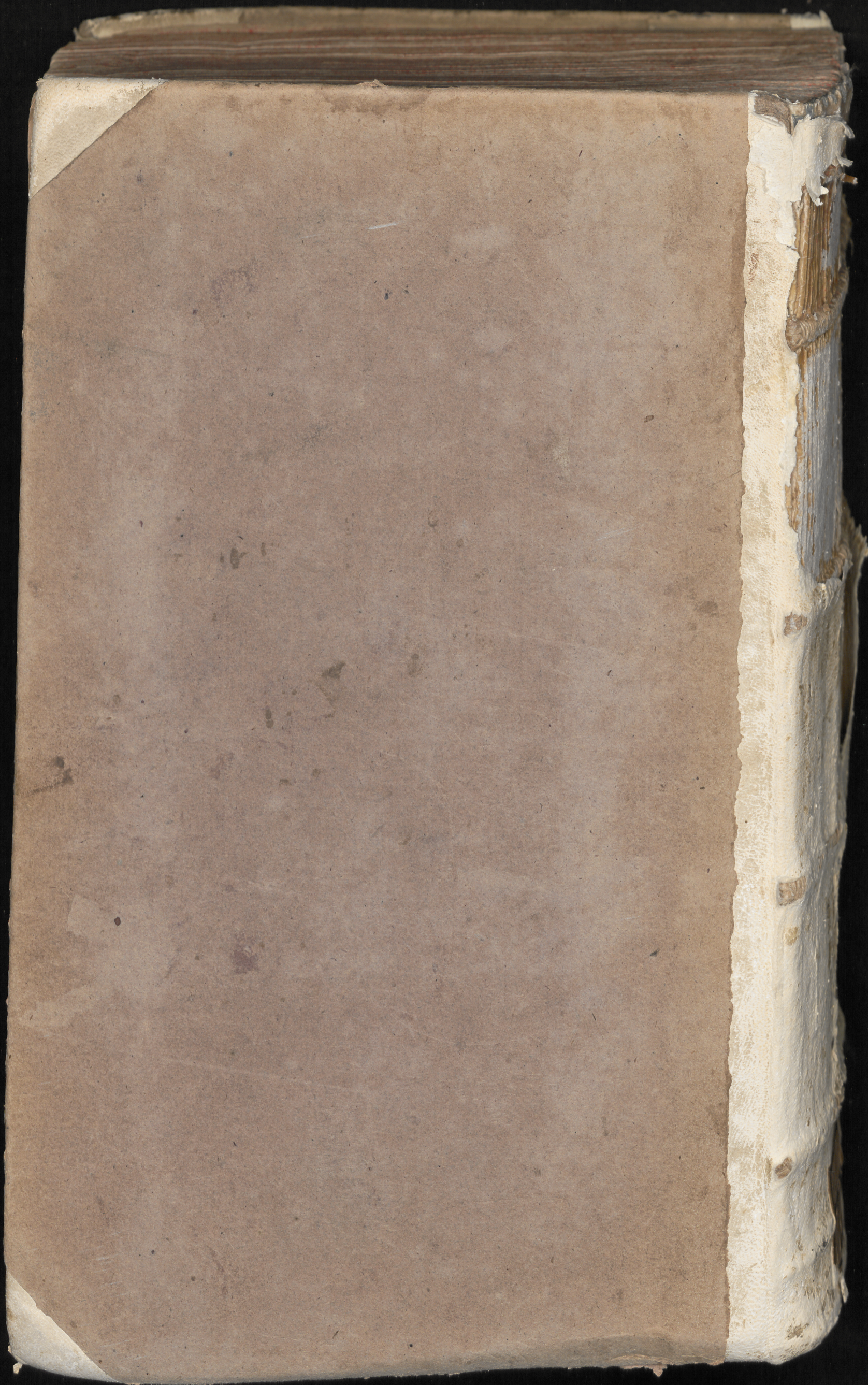
laut

Den Wunsch so meine Feder schreibet und den man auff dis Blät-
chen schaut.

Viel tausend Glück zu deiner Bürde, die dich aniko will bekleiden,
Es muß dein Nam D Grosser Ranzel, nie eine Sterblichkeit
erleiden,

Die Lebens-Uhr an deinen Körper geb eher nicht den letzten Schlag,
Als bisz deineigner freyer Wille die Welt nicht länger leiden mag.

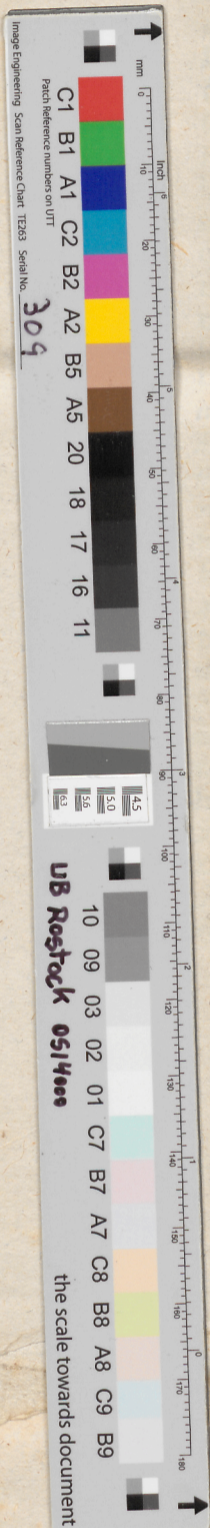




chiel, Hosea, Joël, Amos, Obadja, Micha, Nahum, Zephania, Haggæus & Malachias: quia reliqui libri Biblici præcedentibus annis jam translati prodierant. At Lutherus A. 1530. Coburgo d. 19 Jun. ad Conradum Cordatum, & d. 25. Junii, qui ipse exhibitæ Augustanæ Confessionis dies fuit, ad Nic. Hausmannum in epistolis Collectionis novæ epistolarum Lutheri Buddeanæ n. 125. 128. & p. 107. 110. scribit: *Ego satis valeo DEI gratia & vestris precibus, & licet me Sathan impedierit aliquot hebdomadibus capitis susurro, tamen Hieremiam verti in Germanicam linguam. Restat, ex Prophetis scil. majoribus, Ezechiel, quem aggrediar.* Ergo Daniele ante jam absoluit, qui & hoc ipso anno editus est. Epistola autem Lutheri A. 1530. d. 15. Aug. Coburgo ad Philipp. Melanchthonem data, quæ in Collectione illa sub n. 165. p. 183. seq. & Tom. V. Altenb. f. 248, b. legitur, hæc subministrat verba, in B. J. F. Mayeri Hist. Vers. Lutheri p. 14. etiam prolata: *Ezechielem posui, interim minores Prophetas verto, & in hebdomade illa absoluam. DEO volente, superest enim Haggæus tantum & Malachias.* Ergo Megalander tempore inter d. 25. Jun. & d. 15. Aug. ejus anni interjecto vertit Hoseam, Joëlem, Amosum, Obadjam, Micham, Nahumum & Zephanyam. Sed eodem adhuc anno lucem aspexit Ezechiel. Ex quibus efficitur, B. Lutherum Versionis Bibliorum Germanicæ finem fecisse in autumnio anni 1530.

§. VI.

Non autem ita versatus est in hoc opere Vir Optimus, ut alii ab eo dictatata exciperent, sed Versionem suam ipse mandavit literis, & sua manu scriptam typographis tradidit. Testantur id reliquæ nonnullæ manuscriptorum Lutheri in Bibliothecis cum publicis tum privatis thesauri instar aservatæ. Etenim Pater meus haud parvam Versionis Biblicæ Lutheri partem ejus manu scriptam in Bibliotheca Regia Berolinensi A. 1694. a Bibliothecario h. t. Electorali Ern. Sigism. Crellio, sibi monstrari meminit: quamvis monstrata vere fuisse Lutheri non ut indubitatum affirmare possit, cum



nam omnium causa, cum verba Prophetarum esse levidetur exp. XXIX, 13. tuta tamen & successit. Ego modo rebus mod. reducere o. malam part. insequente. mile hic du. prædito, o. tam altitud. est promiss.

cum Lutheri habuerit. M. louii Præloq. omnes Prophet. translationis e. habeo, easque usum esse Typo. veneratione su. ne elaboravit, redderet; sign. ret, quibus acc. gellis quond. Catalogo Bib. ter scripta ran. ti describitur. Cap. VII. 10. paratum. Cum. v. in hoc antog. recepta. Hujus. Henr. Goetz. cis aservatis. vimi Mayeri qu. branit Joh. Got. Dissertatione d. glico, & Latin. leri verba (a. quam accurat. VII. Hosea, ipsum servat. L. grassæ vero n. ex Bibliothec. tinet fragme. uium & May. iam alii libri. Album in Bi.